



BUND-LÄNDER-PROGRAMM



Bundesland – Partnerland
Sachsen – Mosambik

Titel

Kompetenzentwicklung zur Umsetzung
des Übereinkommens über den Arbeitsschutz
in Bergwerken (ILO C176) in Mosambik

In Kooperation mit dem Programm

Gute finanzielle Regierungsführung in Mosambik
PN 2018.2027.3

Finanzierung

Beitrag BMZ	517.809 €
Beitrag Sachsen*	344.996 €

* Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Laufzeit

01.03.2020 – 30.06.2022

Zuständiges Ministerium

Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Das Projekt trägt dazu bei,
dieses Ziel für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



Besichtigung des Tagebaus in Welzow

© GIZ

Arbeitsschutz im Bergbau Mosambiks

Situation vor Ort

Die mosambikanischen Rohstoffvorkommen bieten ein gewaltiges Potenzial für die Entwicklung des Landes. Seit ca. 2005 wurden und werden zahlreiche neue Bergbauprojekte realisiert. Damit wachsen die Risiken bei der Bergbausicherheit sowie im Gesundheits- und Arbeitsschutz. Die mosambikanische Regierung unternimmt deshalb seit Jahren intensive Anstrengungen im Bereich der Gesetzgebung und im Vollzug, um die Rolle des Staates bei der Genehmigung und Überwachung der Bergbauaktivitäten zu stärken. Der Beitritt des Landes zur ILO-Konvention 176 (ILO C176), dem Übereinkommen über den Arbeitsschutz in Bergwerken, ist ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Weg. Für die erfolgreiche Umsetzung der ILO-Standards besteht in Mosambik ein relevanter Bedarf insbesondere bei konkretem Verwaltungswissen, dem Setzen von entsprechenden Rechtsnormen durch die Verwaltung sowie Strukturveränderungen.

„Die Festigung der Kooperation mit den sächsischen Partnern im Rahmen des BLP unterstützt uns darin, die Einhaltung der ILO 176 Arbeitsschutz-Standards im Bergbau zu erreichen und bringt Mosambik in seiner wirtschaftlichen Entwicklung einen wesentlichen Schritt voran.“

Obete Matine,
Generalinspektor, Generalinspektion Bergbau,
Ministerium für Bergbau und Energie, Mosambik



Übergabe von Ausrüstung

Kooperationen

Sachsen verfügt über umfangreiches Know-how im Bergbau und zur Umsetzung der ILO C176, welche in Deutschland seit 1998 in Kraft ist. Der Freistaat hat in seiner Rohstoffstrategie explizit die Bereitschaft erklärt, seine bergbauspezifische Expertise und Verwaltungserfahrung anderen Ländern zur Verfügung zu stellen. Hauptpartner in Mosambik sind das mosambikanische Bergbau- und Energieministerium und die nachgeordnete Behörde der Bergaufsicht, die Generalinspektion Bergbau und Energie (IGREME) sowie das Arbeitsministerium. Partner in Sachsen sind das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie das Sächsische Oberbergamt. Implementierender Fachpartner ist der Geokompetenzzentrum Freiberg (GKZ) e. V., welcher über sein Netzwerk das notwendige fachspezifische Know-how und die Expert*innen zur Verfügung stellt.

Was wir tun – und wie

Das Projekt des Bund-Länder-Programms (BLP) unterstützt die Umsetzung der ILO C176 in Mosambik durch Beratung in drei Schwerpunktthemen:

- Trainings- und Prüfmethode für die Ausstellung von Sprengenehmigungen,
- Beratung bei Zuständigkeiten, Standards und Berichtswesen sowie
- Erfassung und Beurteilung des Gefahrenpotentials alter Bergbauhinterlassenschaften.

Dabei knüpft das Vorhaben an die Aktivitäten im Rahmen vorangegangener BLP-Projekte von Sachsen und Mosambik im

Bergbausektor an und verwendet einen modularen Ansatz, um sächsisches Know-how für die Partnerländer in Wert zu setzen und den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zwischen den relevanten Institutionen in Sachsen und Mosambik zu fördern. Ziel ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, dass die ILO C176-Standards im Bergbau Mosambiks eingehalten und gelebt werden. Die Aktivitäten finden in Deutschland und in Mosambik in hybriden Formaten (sowohl virtuell als auch in Präsenz) statt.

Weiterführende Links

- TZ-Vorhaben
„Gute finanzielle Regierungsführung Mosambik“
<https://www.giz.de/de/weltweit/31951.html>
- Rohstoffstrategie Sachsen
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/16194>
- Weitere Informationen zum BLP
<https://www.giz.de/de/weltweit/91262.html>
<https://www.giz.de/de/weltweit/34949.html>
<https://bund-laender-programm.de>
- Übereinkommen über den Arbeitsschutz in Bergwerken (ILO 176)
http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---normes/documents/normativeinstrument/wcms_c176_de.htm

Herausgeberin Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn
Bund-Länder-Programm
An der Alster 62 | 20099 Hamburg
blp@giz.de | www.bund-laender-programm.de
Redaktion Dieter Anders (V.i.S.d.P.),
Anja Glatzel, Jelena Fleischmann
Gestaltung kippconcept gmbh, Bonn

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 323
Länder, Kommunen
Postanschrift der BMZ-Dienststelle
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535 0
poststelle@bmz.bund.de | www.bmz.de
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535 0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.



© Achim Constanthin

BUND-LÄNDER-PROGRAMM



Bundesland – Partnerland

Sachsen – Peru

Titel

Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge in Peru

In Kooperation mit dem Programm

Regionale Kooperation zur nachhaltigen Gestaltung
des Bergbaus in den Andenländern III (MINSUS)
PN 2019.2157.6

Finanzierung

Beitrag BMZ	255.119 €
Beitrag Sachsen	169.995 €

* Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Laufzeit

01.06.2020 – 31.10.2022

Zuständiges Ministerium

Sächsisches Staatsministerium
für Energie, Klimaschutz, Umwelt
und Landwirtschaft

Das Projekt trägt dazu bei,
diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge

Situation vor Ort

Die Andenregion erwartet einen neuen Rohstoffboom. Dieser geht insbesondere auf die steigende Nachfrage nach Rohstoffen für die Energie- und Verkehrswende zurück. Moderner Bergbau in den Andenländern spielt eine essentielle Rolle für breitenwirksames grünes Wachstum und die Bereitstellung von Rohstoffen für klimafreundliche Technologien. Der Bergbau erzeugt aber auch Nutzungskonflikte durch umweltschädliche Abbaumethoden. Insbesondere in den wasserarmen Regionen der Andenländer entstehen durch Mehrfachnutzung (Bergbau, Fischwirtschaft, Landwirtschaft, Siedlungen) Nutzungskonflikte der knappen Ressource Wasser, so auch in Peru. Peru hat eine vollständige Administrationsstruktur zur Bergbaunachsorge aufgebaut. Das Know-how bei den zuständigen subnationalen Regionalverwaltungen für eine effektive Umsetzung der vorhandenen Gesetze zum Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge ist jedoch noch gering ausgeprägt.

Probenahme Laguna Orcococha

„Bergbau verändert Natur und Landschaftsbild einer Region irreversibel. Trotz zahlreicher Beispiele gelingender Nachsorge werden wir in Sachsens Bergbaufolgelandschaften noch lange um einen ausgeglichenen Wasserhaushalt kämpfen müssen. Umso mehr wünsche ich mir für die Betroffenen in Peru, dass mithilfe dieses Projekts internationale Standards und Nachhaltigkeitsziele für einen verantwortungsvollen Bergbau vor Ort konsequent umgesetzt werden. Zugang zu ausreichend sauberem Wasser ist ein existenzielles Anliegen!“

Wolfram Günther,
Sächsischer Staatsminister für Klimaschutz,
Energie, Umwelt und Landwirtschaft



© Achim Constantin

Altlasten in der Laguna Pacococha in der Region Huancavelica

Kooperationen

Kooperationspartner im Freistaat Sachsen ist das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. Implementierungspartner des Projektes ist das Dresdner Grundwasserforschungszentrum e.V. (DGFZ). Zentraler Ansatzpunkt ist das Vorhaben „Regionale Kooperation zur nachhaltigen Gestaltung des Bergbaus in den Andenländern“, durchgeführt als Kooperationsvorhaben von GIZ und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR).

Was wir tun – und wie

Geprägt durch die Erfahrungen mit den Herausforderungen der bergbaulichen Hinterlassenschaften hat Sachsen seit der Wiedervereinigung in den letzten 30 Jahren ein umfangreiches Regelwerk zum Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge umgesetzt. Mit dem vorliegenden Projekt werden die best practises des Gewässerschutzes aus den sächsischen Erfahrungen für einen konkreten Anwendungsfall in Peru aufbereitet.

Hierfür wird durch das Bund-Länder-Programm (BLP) Projekt in zwei Pilotregionen in Bergbaugebieten im wasserarmen Süden von Peru eine Bestandsaufnahme der betroffenen Gewässer durchgeführt. Ziel ist es, den zuständigen peruanischen subnationalen Regionalverwaltungen Lösungskonzepte des Gewässerschutzes in der Bergbaunachsorge vorschlagen zu können. Diese bauen

auf sächsischen Erfahrungswerten auf und sind an den lokalen Kontext angepasst. Dazu werden gemeinsam mit den Partnern Trainingskurse und Workshops durchgeführt und Umsetzungspläne erarbeitet. Die in der BLP Maßnahme erarbeiteten Dokumente werden dem TZ-Vorhaben zur Verfügung gestellt, um diese bei Bedarf regional zu verbreiten. Eine Studienreise der beteiligten peruanischen Akteure nach Sachsen schließt den Projektzyklus ab und wird mit der Durchführung einer Fachtagung verbunden.

Weiterführende Links

- TZ-Vorhaben (GIZ & BGR)
„Regionale Kooperation zur nachhaltigen Gestaltung des Bergbaus in den Andenländern (MINSUS)“:
<https://minsus.net/en/who-we-are/>
- Dresdner Grundwasserforschungszentrum e.V. (DGFZ)
<https://www.dgfz.de/>
- Rohstoffstrategie Sachsen
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/16194>
- Weitere Informationen zum BLP
<https://www.giz.de/de/weltweit/91262.html>
<https://www.giz.de/de/weltweit/34949.html>
<https://bund-laender-programm.de>

Herausgeberin Deutsche Gesellschaft
für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn
Bund-Länder-Programm
An der Alster 62 | 20099 Hamburg
blp@giz.de | www.bund-laender-programm.de
Redaktion Dieter Anders (V.i.S.d.P.),
Anja Glatzel, Jelena Fleischmann
Gestaltung kippconcept gmbh, Bonn

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 323
Länder, Kommunen
Postanschrift der BMZ Bonn
BMZ-Dienstsitze Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535 0
poststelle@bmz.bund.de | www.bmz.de
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535 0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.



© Prof. Dr. Christoph Lübbert

BUND-LÄNDER-PROGRAMM



Bundesland – Partnerland
Sachsen – Uganda

Titel
Stärkung der infektiologischen Kapazitäten
in Uganda

TZ-Vorhaben
Hochschul- und Klinikpartnerschaften in Afrika
PN: 2018.2015.8

Finanzierung
Beitrag BMZ 346.000 €
Beitrag Sachsen* 230.000 €

* Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel
auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Laufzeit
01.05.2021 – 31.12.2022

Zuständiges Ministerium
Sächsische Staatskanzlei

Das Projekt trägt dazu bei,
diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



Dr. Charles Kabugo führt die sächsische Delegation durch das Labor
des Kiruddu Referral Hospital (v.l.n.r.: Dr. Henning Trawinski, Christoph Schmitt,
PD Dr. Amrei von Braun, Dr. Charles Kabugo, Dr. André Gerth)

Stärkung der infektiologischen Kapazitäten in Uganda

Situation vor Ort

Antimikrobielle Resistenzen nehmen weltweit zu und führen zu steigenden Zahlen von schwer behandelbaren Infektionen, mit verheerenden Folgen für die Betroffenen und die globale Gesundheit. Mikrobiologische Diagnostik, welche die Identifizierung von Erregern und Resistenzen beinhaltet, steht Patient*innen mit Infektionskrankheiten in Kampala, Uganda, aktuell in der Regel nur im Rahmen wissenschaftlicher Studien oder für die sehr kleine Gruppe der Selbstzahlenden zur Verfügung. Proben müssen aufwendig verschickt werden, so dass Resultate nur verzögert vorliegen. Unter der unzureichenden Diagnostik leidet die Versorgung der Mehrzahl der (vor allem einkommensschwächeren) Patient*innen mit Infektionen erheblich, da so keine gezielte Therapie möglich ist. Zudem werden durch empirische Therapien mit sehr breit wirkenden Medikamenten Antibiotikaresistenzen provoziert. Infektionen und Antibiotikaresistenzen stellen ein globales Gesundheitspro-

„Bakterielle Infektionen sind eine weltweite Herausforderung. Resistenzen gegen Antibiotika schränken die Handlungsmöglichkeiten von Ärztinnen und Ärzten weltweit ein. Das Projekt hilft uns in Sachsen wie auch Uganda, dieser Herausforderung zu begegnen.“

Oliver Schenk,
Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten
sowie Chef der Sächsischen Staatskanzlei



Internationaler Erfahrungsaustausch des Uniklinikums Leipzig und des Kiruddu Hospital, Visite mit Prof. Lübbert und Dr. Kabugo

blem dar, das sich durch die anhaltende COVID-19 Pandemie und deren Folgen insbesondere in Ländern mit schwachen Gesundheitssystemen weiter ausbreiten kann. Ziel des Projektes ist es, die infektiologischen Kapazitäten des Lehrkrankenhauses Kiruddu Referral Hospital in Kampala zur Prävention, Diagnostik, Therapie und Bekämpfung der weiteren Entwicklung und Verbreitung von multiresistenten Bakterien zu stärken.

Kooperationen

Die Sächsische Staatskanzlei sowie das Universitätsklinikum Leipzig als Implementierungspartner, kooperieren im Projekt des Bund-Länder-Programms (BLP) mit dem Kiruddu Referral Hospital in Uganda.

Was wir tun – und wie

Im Rahmen einer Klinik-Partnerschaft zwischen der Universitätsklinik Leipzig und dem Infectious Diseases Institute der Makerere University in Kampala sowie dem dortigen Lehrkrankenhaus Kiruddu Referral Hospital wurde gemeinsam ein Konzept zur unmittelbaren und nachhaltigen Verbesserung der Versorgung von Patient*innen mit bakteriellen Infektionen entwickelt. Das Konzept zielt darauf ab, Kollateralschäden durch COVID-19 aufzufangen bzw. zu verhindern und nachhaltig zur Gesundheitssystemstärkung beizutragen. Mit dem BLP-Projekt wird im Kiruddu Referral Hospital in Kampala ein modernes mikrobiologisches

Labor aufgebaut, um die Diagnostikkapazitäten zu stärken. Regelmäßiger Wissensaustausch sowie die Etablierung eines Nachwuchsförderprogramms für junge Ärzt*innen und Wissenschaftler*innen in Uganda und Sachsen flankieren den Laboraufbau. Die Verbreitung des im Rahmen des BLP erarbeiteten Wissens in Uganda wird durch eine Abschluss-tagung mit Fachexpert*innen aus Sachsen und Uganda sowie Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Ministerien unterstützt.

Weiterführende Links

- TZ-Vorhaben
„Hochschul- und Klinikpartnerschaften in Afrika“:
<https://klinikpartnerschaften.de>
- Uniklinikum Leipzig, Infektions- und Tropenmedizin:
<https://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/medizinische-klinik-2/infektions-und-tropenmedizin>
- Kiruddu Referral Hospital:
<https://www.kiruddu.hosp.go.ug>
- Weitere Informationen zum BLP:
<https://www.giz.de/de/weltweit/91262.html>
<https://bund-laender-programm.de>

Herausgeberin Deutsche Gesellschaft
für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn
Bund-Länder-Programm
An der Alster 62 | 20099 Hamburg
blp@giz.de | www.bund-laender-programm.de
Redaktion Dieter Anders (V.i.S.d.P.),
Anja Glatzel, Jelena Fleischmann
Gestaltung kipconcept gmbh, Bonn

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 513
Länder, Kommunen
Postanschrift der BMZ-Dienststelle
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535 0
poststelle@bmz.bund.de | www.bmz.de
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535 0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.



BUND-LÄNDER-PROGRAMM



Bundesland – Partnerland
Sachsen – Uganda

Titel

Traditionelle Arzneipflanzen in Uganda

In Kooperation mit dem GIZ-Programm

–

Finanzierung

Beitrag BMZ 200.441 €

Beitrag Sachsen 131.400 €

* Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Laufzeit

01.04.2022 – 31.03.2023

Zuständiges Ministerium

Sächsische Staatskanzlei

Das Projekt trägt dazu bei, diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



Sächsische Experten zu Besuch im Labor der Mbarara Universität.

Traditionelle Medizin standardisiert nutzbar machen

Situation vor Ort

Im ländlichen Raum Ugandas spielt traditionelle Medizin eine wichtige Rolle in der Versorgung offener Wunden, Verbrennungen und Infektionen. Pflanzliche Arzneimittel stellen insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen eine erste Option für die Behandlung verschiedener Erkrankungen dar. Krankenhäuser werden fast ausnahmslos erst dann aufgesucht, wenn traditionelle Mittel versagen.

Die tropische Vegetation in Uganda bietet ein reichhaltiges Angebot an Pflanzen, die pharmakologische Wirkungen entfalten. Jedoch sind die medizinischen Eigenschaften von vielen Heilpflanzen noch unerforscht und es fehlt eine Grundlage zur Bestimmung der pharmakologisch wirksamen Bestandteile sowie ihrer Anwendungsfelder. Die unzureichende wissenschaftliche Datenlage führt dazu, dass die Akzeptanz gegenüber traditioneller Medizin bei den Angehörigen der Gesundheitsberufe eingeschränkt ist. Dies erschwert eine sinnvolle Integration der Medizinalpflanzen in die konventionelle Therapie.

„In Uganda gibt es nur einen Arzt für mehr als 500.000 Menschen und die Krankenhäuser haben nur wenige und selten die erforderlichen Medikamente für die Behandlung der Kranken. Die meisten Menschen verwenden traditionelle Medizin aus wild wachsenden Pflanzen, um die verschiedenen Krankheiten zu heilen. Ich sehe die dringende Notwendigkeit, die Heilpflanzen zu kultivieren. Damit kann die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum Ugandas verbessert und neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden.“

Olivia Makumbi,
Vorsitzende des Lugazi Rural Finance Development Trust
und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Biologie
an der Ndejje Universität in Uganda



Testanbau von traditionellen Arzneipflanzen im Gewächshaus in Lugazi.

Kooperation

Zur Umsetzung des Projekts kooperieren die Sächsische Staatskanzlei, das Institut für Wirkstoffentwicklung der Universität Leipzig und die Gesellschaft für Entwicklung International Sachsen e.V. (Geninsa) mit dem Pharm-Biotechnology and Traditional Medicine Centre (PHARMBIOTRAC) der Mbarara Universität für Wissenschaft und Technik Uganda sowie den beiden ugandischen zivilgesellschaftlichen Organisationen Lugazi Rural Financial Development Trust und Katosi Women Development Trust.

Was wir tun – und wie

Ziel des Projekts im Bund-Länder-Programm (BLP) ist es, traditionelle Medizinalpflanzen zu identifizieren, zu beschreiben und einen standardisierten Produktionsprozess für diese Pflanzen zu testen. Durch die wissenschaftliche Erprobung von lokalen, traditionellen Arzneipflanzen stärkt das Projekt den ugandischen Gesundheitssektor, v.a. im ländlichen Raum und trägt damit zu einer höheren Resilienz gegenüber Herausforderungen im Gesundheitswesen, wie der SARS-CoV-2-Pandemie, bei.

Im Zuge einer Fact-Finding-Mission in Uganda wählen die ugandischen und sächsischen Partner*innen geeignete Pflanzen aus. In enger Kooperation finden Untersuchungen der ausgewählten Pflanzen durch PHARMBIOTRAC sowie die Universität Leipzig statt. Ein dreimonatiges Methodentraining in Leipzig für zwei Wissenschaftler*innen der Mbarara Universität sowie praxisorientierte Fortbildungen in Uganda runden den Prozess ab. Die Weiterbildungen schaffen die Grundlage für die anschließende fachliche

Beurteilung der pharmakologischen Plausibilität und Wirksamkeit der Arzneipflanzen durch die ugandischen und sächsischen Expert*innen. Der Anbau von medizinischen Pflanzen unter standardisierten Bedingungen wird an den Modellstandorten Katosi und Lugazi getestet. Der Bau bzw. die Einrichtung des Gewächshauses, die Inbetriebnahme der notwendigen Technik sowie die pilothafte Anzucht der Arzneipflanzen wird von Geninsa begleitet. Die Projektergebnisse werden sowohl der Fachöffentlichkeit als auch der lokalen Bevölkerung, durch monographieähnliche Veröffentlichungen in einfacher Sprache, zugänglich gemacht.

Weiterführende Links

- Weitere Informationen zum BLP
<https://bund-laender-programm.de>
<https://www.giz.de/de/weltweit/91262.html>
- Institut für Wirkstoffentwicklung der Universität Leipzig
<https://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/wirkstoffentwicklung>
- Gesellschaft für Entwicklung International Sachsen e.V. (Geninsa)
<http://www.geninsa.org/de/index.php/uber-uns>
- Pharm-Biotechnology and Traditional Medicine Centre der Mbarara University of Science and Technology
<https://pharmbiotrac.must.ac.ug>

Herausgeberin Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn
Bund-Länder-Programm
An der Alster 62 | 20099 Hamburg
blp@giz.de | www.bund-laender-programm.de
Redaktion Dieter Anders (V.i.S.d.P.), Jens Adler, Annika Rolke
Gestaltung kippconcept gmbh, Bonn

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 513
Länder, Kommunen
Postanschrift der BMZ-Dienststelle
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535 0
poststelle@bmz.bund.de | www.bmz.de
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535 0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.